



# POSTULAT

<b>Urheber</b>	neo - Die sozialliberale Mitte, durch Marie-Claude Schöpfer-Pfaffen, Alexander Allenbach und Martin Kalbermatter
<b>Gegenstand</b>	(Unwetter_R3) Sind die aktuellen Gefahrenkarten ob des Klimawandels noch à jour?
<b>Datum</b>	09/09/2024
<b>Nummer</b>	2024.09.214

Im Sommer und Frühherbst 2024 haben Starkniederschläge schweizweit immense Schäden angerichtet, zu Lasten der Kantone, der Gemeinden, der Wirtschaft, des Tourismus und der Bevölkerung. Massive Überschwemmungen, Gerölllawinen, Murgänge und Gerölllawinen zerstörten Gebäude und Infrastrukturen und kosteten Menschenleben.

Fachleute prognostizieren bereits seit längerem, dass die Anzahl, die Intensität und die Kadenz von Unwettern zunehmen wird (z.B. Szenarien zum Klimawandel «Hydrologie CH2018»). Gleichzeitig werden sich auch die Schäden und die Kosten von öffentlicher Hand, Unternehmungen und Privaten sowie Versicherern sich mehren. Das Ergreifen von zukunftsgerichteten Massnahmen wie etwa die Verabschiedung eines kantonalen Klimagesetzes, welches die Auswirkungen der Klimaveränderungen bekämpfen wird, sind unabdingbar. Im Bereich der Prävention bieten die Gefahrenkarten eine wichtige Grundlage, welche die Bevölkerung vor Naturgefahren schützen sollen. Sowohl die neusten Erkenntnisse der Klima- und Naturgefahrenforschung als auch das Ausmass und die Intensität der jüngsten Schadenereignisse lassen darauf schliessen, dass eine kontinuierliche aktualisierende Überarbeitung der Gefahrenkarten angezeigt ist.

## Schlussfolgerung

Wir fordern den Staatsrat auf, zu prüfen, ob die Gefahrenkarten auf dem neuesten Stand der Zeit ist. Es gilt, sicherzustellen, dass die neusten Erkenntnisse der Klima- und Naturgefahrenforschung ebenso berücksichtigt und in der praktischen Anwendung auch umgesetzt werden wie die Dimensionen der jüngsten Ereignisse.